

**B2.2**

# Kontext

Deutsch als Fremdsprache

Kurs- und Übungsbuch  
mit Audios und Videos

**Neue Aspekte für  
Fortgeschrittene  
Jetzt Probekapitel testen!**



Deutsch als  
Fremdsprache

*Sprachen fürs Leben!*



**Klett**

## WIEDER WAS GELEHRT!



A



B



E



F



C



D



G

### LERNZIELE

- MODUL 1** einen Radiobeitrag über das Sprachenlernen und Reaktionen in einem Forum verstehen, über Lernmethoden sprechen
- MODUL 2** eine formelle Anfrage per Mail stellen, ein (Lern-)Beratungsgespräch verstehen und führen
- MODUL 3** einen Text über die Geschichte des Studierens verstehen, über frühere Ereignisse berichten, eine Universität vorstellen
- MODUL 4** Informationen zum Thema *Bildungschancen* aus Text, Grafik und Vortrag verstehen und schriftlich zusammenfassen

### ALLTAG UND BERUF

schriftliche Geschäftsbedingungen für eine Kursbuchung verstehen und mündlich wiedergeben

### GRAMMATIK

- MODUL 1** Nomen-Verb-Verbindungen
- MODUL 3** Zeitangaben machen: temporale Zusammenhänge

**1 a** Lernen „überraschend und unterwegs“ – Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie die Fotos an. Was, wie und wo lernt man hier? Vermuten Sie.

Ich glaube, das auf Foto B kenne ich. Das gibt es auch bei uns in der U-Bahn ...

3.01 **b** Hören Sie, was die Personen berichten, und ordnen Sie die Aussagen 1 bis 7 den Fotos zu. Was sagen die Personen zur Frage in 1a? Machen Sie Notizen. Vergleichen Sie die Berichte mit Ihren Vermutungen.

**2** Haben Sie in den letzten Tagen etwas Neues gelernt? Was, wie und wo? Berichten Sie im Kurs.

Ü1-4

# SPRACHEN LERNEN – ABER WIE?

**1** Wann und wo nutzen Sie die deutsche Sprache außerhalb des Unterrichts? Sammeln Sie Aktivitäten, Orte und Situationen in Gruppen. Ist das für Sie Lernen? Warum (nicht)?

Ich habe eine deutsche Nachbarin, mit der ich mich regelmäßig treffe.

Seit ein paar Monaten lese ich deutsche Zeitungen und schreibe manchmal einen Kommentar im Forum.

**2** a Interview mit Professor Köhler – Lesen Sie die Satzanfänge 1 bis 6. Hören Sie dann und ergänzen Sie die Sätze. **oder** Ergänzen Sie die Sätze mit den Informationen auf dem Kopf.

3.02 🔊

1. Professor Köhler meint, dass der Lernerfolg viel mit dem Üben ...
  2. Der Unterricht ist für Herrn Köhler der zentrale Ort, ...
  3. Wir behalten oft Sätze sehr gut, ...
  4. Wenn man auch außerhalb des Unterrichts Deutsch spricht, ...
  5. Die Grammatik bekommt plötzlich einen Sinn, ...
  6. Im Alltag spricht man über viele verschiedene Themen und dafür ...
- ersten Schritten übt. • in braucht man alle Sprachkenntnisse, die man schon erworben hat. • im Alltag und in der Freizeit zu tun hat. • erhöht sich die Motivation zu sprechen. • die wir in alltäglichen Situationen gehört oder gesagt haben. • wenn man über sich und seine Erlebnisse berichtet. • im Alltag und in der Freizeit zu tun hat. • erhöht sich die Motivation zu sprechen. • die wir in alltäglichen Situationen gehört oder gesagt haben. • in braucht man alle Sprachkenntnisse, die man schon erworben hat. • im Alltag und in der Freizeit zu tun hat. • erhöht sich die Motivation zu sprechen. • die wir in alltäglichen Situationen gehört oder gesagt haben.

3.02 🔊

**b** Hören Sie noch einmal und kontrollieren Sie Ihre Lösungen im Kurs. Welche Aspekte haben Sie bereits in Aufgabe 1 genannt? Welche sind neu?

**c** „Lehrzeitpunkt ist nicht Lernzeitpunkt.“ – Was bedeutet die Aussage von Professor Köhler und stimmen Sie ihr zu oder nicht? Sprechen Sie zu zweit und begründen Sie mit Beispielen.

**3** Lesen Sie Reaktionen auf den Radiobeitrag. Welche Art, außerhalb des Unterrichts zu lernen, finden Sie am attraktivsten? Warum? Sprechen Sie in Gruppen.

Ich bin als Au-Pair nach Österreich gekommen. Damit ist für mich mein Traum von einem Aufenthalt im Ausland in Erfüllung gegangen. In der Schule hatte ich in Deutsch immer gute Noten. Hier musste ich dann aber feststellen, dass ich beim Hören und Sprechen schnell überfordert war. Die Leute nehmen nämlich im Alltag keine Rücksicht auf mein Schuldeutsch, sondern verwenden Dialekt oder Umgangssprache und reden sehr schnell. Sprechen war für mich absoluter Stress. Meine Lösung: Mein Leben in meiner Au-pair-Familie! Das war das beste Sprachtraining für mich. Alle waren eine große Hilfe und sie haben versucht, jede Frage zu beantworten, die ich gestellt habe. Ich habe so viel gelernt. Und jetzt kann ich auch relativ problemlos Gespräche führen.



Lino (Portugal)

Meine Empfehlung: Sucht euch ein Hobby, bei dem ihr Deutsch sprecht. Ich zeichne sehr gerne und habe mir zum Beispiel eine Gruppe gesucht, die eigene Cartoons macht. Über Social-Media sind heute doch alle in der Lage, andere Leute mit gleichen Interessen zu finden. In meiner Gruppe diskutieren wir unsere Ideen und wir machen uns Gedanken über gute Texte und unsere Zeichnungen. Aber wir stehen auch im Austausch mit anderen Gruppen. Alles auf Deutsch! Ich kann sagen, dass mein Hobby mein Interesse an einer Fremdsprache noch einmal ganz neu geweckt hat. Mir hat das viel gebracht.



Nela (Slowakei)

In drei Monaten werde ich für mein Studium nach Deutschland ziehen. Meine Familie trägt die Kosten für meine Ausbildung und ich will sie nicht enttäuschen. In den Netzwerken habe ich gelesen, dass manche Studierende unter Druck stehen, weil ihr Deutsch noch nicht so gut ist. Deshalb habe ich den Entschluss gefasst, mich zu einem Tandem-Programm anzumelden. Da treffe ich mich regelmäßig online mit meiner deutschen Lernpartnerin Paula und wir sprechen über ein Thema erst auf Japanisch und danach auf Deutsch. Dadurch lerne ich wirklich viel, besonders weil Paula Anfängerin ist und ich ihr viel auf Deutsch erkläre.



Kaito (Japan)

**4** a Nomen-Verb-Verbindungen – Hören Sie Aussagen von Professor Köhler. Ergänzen Sie die Nomen, die mit den unterstrichenen Verben in Verbindung stehen.

3.03 🔊

1. In der authentischen Kommunikation kommt alles zum ....., was man gelernt hat.
2. In privaten Situationen gibt man sich oft mehr ....., sich korrekt auszudrücken.
3. Bleiben Sie neugierig und stellen Sie viele .....
4. Seien Sie nicht frustriert, wenn jemand ..... an Ihrer Sprache übt.

**b** Was bedeuten die Nomen-Verb-Verbindungen in 4a? Überlegen Sie zu zweit und notieren Sie passende Verben wie im Beispiel.

Ü2 1. zum Einsatz kommen = einsetzen

**c** Was bedeuten die Nomen-Verb-Verbindungen in den Sätzen 1 bis 3? Ordnen Sie sie zu.

- |  |                  |
|--|------------------|
| 1. Meine Familie <u>trägt die Kosten</u> für mein Studium.                       | A gestresst sein |
| 2. Einige Studentinnen und Studenten <u>stehen unter Druck</u> .                 | B können         |
| 3. Heute <u>sind alle in der Lage</u> , Leute mit gleichen Interessen zu finden. | C bezahlen       |

**d** Lesen Sie die Regel und ergänzen Sie je ein passendes Beispiel aus 4a und 4c. Vergleichen Sie Ihre Lösungen im Kurs.

**GRAMMATIK**

**Nomen-Verb-Verbindungen**

Sie bestehen aus einem Nomen und einem Verb. Manchmal kommt eine Präposition dazu. Das Verb hat nur eine grammatische Funktion. Meistens kann man die Bedeutung der Nomen-Verb-Verbindung über das Nomen erschließen, z. B. .... = ..... Bei manchen Nomen-Verb-Verbindungen kann man die Bedeutung nicht direkt vom Nomen ableiten, z. B. .... = .....

Ü3

**TIPP**

Lernen Sie bei den Nomen-Verb-Verbindungen die Bedeutung immer mit. Achten Sie darauf, ob eine Präposition gebraucht wird.

**e** Arbeiten Sie zu dritt. Suchen Sie in den Texten in Aufgabe 3 weitere Nomen-Verb-Verbindungen und schreiben Sie sie auf Karten. Ziehen Sie abwechselnd eine Karte, fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Gespräche führen

sich Gedanken machen über (+AKK.)

in Erfüllung gehen

Ist ein Wunsch von euch dieses Jahr in Erfüllung gegangen?

Ja, ich kann jetzt Motorrad fahren.

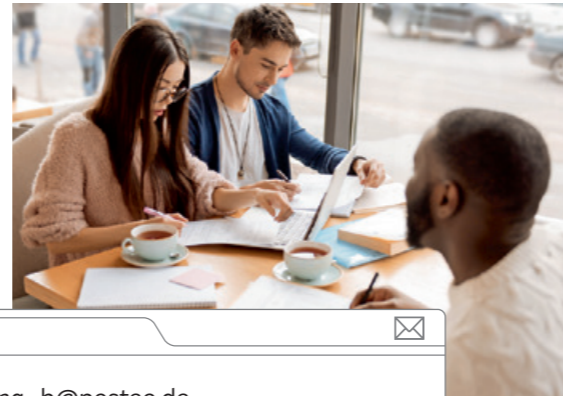
Nein, bei mir leider nicht.

# ICH BRÄUCHTE IHREN RAT ...

1  
3.04

**a** Um eine Beratung bitten – Hören Sie das Gespräch in der Uni-Cafeteria. Worauf soll Benjamin achten, wenn er einen Termin per Mail vereinbart? Notieren Sie die Tipps und vergleichen Sie zu zweit.

**b** Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt eine Mail. Lesen Sie Ihre Mail, markieren Sie wichtige Informationen und berichten Sie sich gegenseitig die Anliegen in eigenen Worten.



Von: 223432\_benny@gmx.com  
Betr: Anerkennung Praktikum

Sehr geehrter Herr Wollert,  
mein Name ist Benjamin Mamoudou und ich bin Student im Fachbereich Ökologische Landwirtschaft. In meiner Zulassung wurde ich darauf hingewiesen, dass ich noch ein Praktikum nachweisen muss. Dazu habe ich folgendes Anliegen: In meiner Heimat Kamerun habe ich bereits zwei Praktika absolviert. Ich bin aber unsicher, ob diese anerkannt werden, und brauche eine Fachberatung. Ich hoffe, Sie können mir weiterhelfen. Wann könnte ich zu Ihnen in die Sprechstunde kommen? Vielen Dank für Ihre Antwort.  
Mit freundlichem Gruß  
Benjamin Mamoudou

Von: dragana\_b@posteo.de  
Betr: Anmeldung Sprechstunde

Sehr geehrte Frau Wirtz,  
ich nehme an dem Deutschkurs d24 (Niveau C1) teil. Leider habe ich festgestellt, dass der Kurs ziemlich schwer für mich ist. Ich würde gerne mit Ihnen besprechen, ob ich den Kurs wechseln und das Niveau B2 wiederholen sollte. Aber dann verliere ich Zeit. Ich bräuchte also Ihren Rat. Wäre es möglich, schon bald einen Termin in Ihrer Sprechstunde zu bekommen? Ist am kommenden Dienstag noch ein Termin frei?  
Vielen Dank im Voraus.  
Mit freundlichen Grüßen  
Dragana Brantic

Ü1

**c** Haben Benjamin und Dragana die Tipps aus 1a beachtet? Überprüfen Sie die beiden Mails zu zweit.

**d** [MEDIATION] Eine Person möchte per Mail einen Termin für eine Beratung an der Universität vereinbaren. Nehmen Sie eine Sprachnachricht auf und erklären Sie darin, worauf man achten muss.

2  
**a** Lesen Sie die Mails in 1b noch einmal und markieren Sie weitere Redemittel.

### ein Anliegen formulieren

- Ich wende mich heute mit folgendem Anliegen an Sie: ...
- Ich hätte gerne eine Beratung zum Thema ...
- Könnten Sie mir bitte bei ... behilflich sein?
- Ich möchte Sie um Ihre Unterstützung bei ... bitten.

### einen Termin erfragen

- Könnte ich am ... um ... in Ihre Sprechstunde kommen?
- Wann wäre der nächste freie Termin in Ihrer Sprechstunde?

Ü2

**b** Schreiben Sie eine Mail an Frau Wirtz. Wählen Sie ein Thema und formulieren Sie Ihr Anliegen. Bitten Sie um Unterstützung und um einen Termin.

Wortschatz lernen • den Kurs unterbrechen • Texte schreiben • Fragen zur Prüfung •  
Aussprache üben • längere Texte lesen • Lerntempo im Kurs • ...

3  
3.05

**a** In der Sprechstunde von Frau Wirtz – Lesen Sie zuerst den Anfang und das Ende des Dialogs. Lesen Sie dann die Dialogteile A bis F und bringen Sie sie in die richtige Reihenfolge. Hören Sie anschließend den Dialog zur Kontrolle.

- Guten Tag, Frau Wirtz.
- Hallo, Frau Brantic, nehmen Sie doch Platz.
- Danke.
- Was kann ich für Sie tun?
- Ich habe ja schon geschrieben, dass ich den Kurs sehr schwer finde.
- Darf ich fragen, wo Sie besondere Schwierigkeiten haben?



A

- Und wie? Haben Sie einen Vorschlag?
- Fangen Sie damit an, dass Sie sich eine Lerngruppe für die Wiederholung von Grammatikthemen suchen. Fragen Sie andere in Ihrem Kurs, wer Interesse hat.

B

- Hm ... ich weiß nicht genau ... Ich habe sehr schnell und ohne Kurs bis B2 gelernt. Für die Tests war das okay, aber jetzt ...
- Fühlen Sie sich unsicher?

C

- Ja. Aber ist das eine gute Idee? Dann verliere ich wieder Zeit.
- Das stimmt. Ich würde vorschlagen, dass Sie in dem Kurs bleiben. Ihre Tests waren doch bisher ganz gut. Aber ... Sie müssen aktiver und gezielter üben.

D

- Ja, genau. Ich kenne viele Regeln, aber ich bin nicht sicher. Bei den Tests bin ich ganz gut, aber beim freien Schreiben habe ich Probleme.
- Und jetzt denken Sie, dass Sie vielleicht lieber den B2-Kurs machen sollten?

E

- Also ... Ich habe Probleme mit der Grammatik. Ich verstehe manche Themen nicht und ich bin so langsam.
- Und haben Sie dafür eine Erklärung?

F

- Und was können wir in der Gruppe machen?
- Überlegen Sie sich, was Sie wiederholen und üben wollen. Zu den Themen kann ich Ihnen dann gerne Lernmaterial empfehlen.
- Gut, vielen Dank.

- Und kommen Sie bitte nächste Woche wieder. Dann sprechen wir auch über einen Lernplan: Was Sie wann wiederholen und üben sollten. Einverstanden?
- Ja, natürlich. Danke schön.

**b** Sprechen und spielen Sie den Dialog zu zweit. Tauschen Sie auch die Rollen.

**c** Sie brauchen eine Lernberatung. Sammeln Sie zu zweit Lernthemen und passende Vorschläge dazu, z. B. aus Aufgabe 2b oder dem Gespräch in 3a.

Wortschatz trainieren

mit Lernpartner\*  
innen trainieren

mit Vokabel-Apps  
arbeiten

Texte mit neuen  
Wörtern schreiben

### [ STRATEGIE ]

#### Gemeinsam lernen

Lernen, Üben und Wiederholen in Lerngruppen hat viele Vorteile, denn zusammen ...

- findet man mehr Tipps für Übungen und Methoden.
- hat man mehr Ideen, um Inhalte zu erklären.
- hat man oft mehr Disziplin durch gemeinsame Termine.
- bekommt und erhält man durch ein gemeinsames Ziel eine hohe Motivation.

**d** Wählen Sie ein Thema aus 3c und passen Sie den Dialog aus 3a an (Thema, Personen, ...). Üben Sie Ihren Dialog zu zweit. Tauschen Sie auch die Rollen.

**e** Spielen Sie Ihre Beratungsgespräche in Gruppen vor. Was hat Ihnen gut gefallen? Atmosphäre, Vorschläge, Verständlichkeit, ...? Welche Tipps würden Sie gerne ausprobieren?

Ü3-4



# STUDIUM FRÜHER UND HEUTE

**1 a** Was hat sich beim Studium im Lauf der Jahrhunderte verändert? Sprechen Sie im Kurs.

Wer studiert und unterrichtet? • Welche Fächer gibt es? •

Ü1 Wie wird Wissen vermittelt? • ...

Früher gab es nur wenige Fächer, ...

3.06

SPRACHE IM ALLTAG

**In der Universität**  
der/die Prof,-s  
der/die Ersti,-s  
der/die Studi,-s  
die Cafete,-n  
die Bib,-s

**b** Lesen Sie den Artikel und suchen Sie Antworten auf die Fragen in 1a. Welche Informationen sind neu für Sie? Arbeiten Sie zu zweit.

## Studium früher und heute – eine spannende Entwicklung

In Deutschland kann man seit fast 650 Jahren studieren: Nach der Gründung der ersten Universitäten um 1100 in Bologna und Paris öffnete 1386 die Universität Heidelberg ihre Tore. Anschließend wurden im Mittelalter und in der Neuzeit zahlreiche Universitäten gegründet, an denen in der Regel Söhne reicher oder adeliger Familien studierten. Bis heute entstanden insgesamt über 400 Hochschulen, neben 108 Universitäten zählen dazu auch z. B. Fachhochschulen oder Kunsthochschulen.

Einen großen Einfluss auf die universitäre Lehre hatte die internationale Studentenbewegung, die 1968 einen Bruch mit veralteten Traditionen forderte und unter anderem für zeitgemäße Lerninhalte und Chancengleichheit für Studierende aus allen Schichten kämpfte. 1999 schließlich wurde mit dem Bologna-Prozess eine transnationale Hochschulreform begonnen, deren Ziel eine Vereinheitlichung der Studiengänge in Europa war. Sobald der Bachelor-Studiengang eingeführt war, hat sich in Deutschland die durchschnittliche Studiendauer auf acht Semester verkürzt. Aber auch andere Aspekte haben sich im Laufe der Jahrhunderte stark verändert.

**FÄCHER:** An den ersten Universitäten gab es anfangs nur drei Fakultäten (Theologie, Jura und Philosophie), danach folgte das Fach Medizin und über die Jahrhunderte viele weitere Fächer, wie z.B. Betriebswirtschaftslehre, Maschinenbau oder Psychologie. Heute ist die

Vielfalt an Studienfächern riesig. Manche dieser Fächer haben einen Numerus clausus, sind also zulassungsbeschränkt.

**UNTERRICHT:** Die Unterrichtssprache der Universitäten in Deutschland war bis zum 17. Jahrhundert Latein, ehe die Vorlesungen auf Deutsch gehalten wurden. Während der Vorlesung diktierten die Lehrenden die Texte und die Studenten schrieben mit. Nachdem Wilhelm von Humboldt Anfang des 19. Jahrhunderts Reformen im Bildungssystem eingeführt hatte, standen die Einheit von Forschung und Lehre und die Freiheit der Wissenschaft im Vordergrund. Seminare als Unterrichtsform, in der Professoren und Studierende gemeinsam diskutierten und forschten, wurden eingeführt. Seitdem prägen Seminare und Vorlesungen die Lehre und von heutigen Studierenden wird viel Selbstständigkeit und Eigenleistung erwartet.

**FRAUEN:** Sowohl Studierende als auch die Lehrpersonen waren bis Anfang des 20. Jahrhunderts ausschließlich Männer, denn Frauen war eine höhere Bildung bis zu dieser Zeit verwehrt. In Deutschland dürfen Frauen erst seit 1900 studieren, viel später, als dies in anderen Ländern möglich war. Heutzutage ist die Zahl der Frauen im Studium so hoch wie die der Männer, es gibt jedoch noch deutlich mehr männliche Professoren.

**c** Welche Informationen finden Sie zu den Zeitangaben? Ergänzen Sie den Zeitstrahl mit Stichpunkten.



**2 a** Lesen Sie den Text noch einmal. Ergänzen Sie die unterstrichenen Konnektoren und Präpositionen in der Tabelle.

G05

GRAMMATIK

Zeitangaben machen: temporale Zusammenhänge

	Hauptsatz + Nebensatz	Hauptsatz + Hauptsatz	mit Präposition
etwas passiert <b>gleichzeitig</b>	als, solange, während, wenn	währenddessen	bei (+ Dativ) ..... + (Genitiv)
etwas passiert <b>nicht gleichzeitig</b> (davor oder danach)	bevor, ....., .....	davor, vorher ....., dann, daraufhin	vor (+ Dativ) ..... (+ Dativ)
etwas <b>hat angefangen und dauert</b> bis jetzt	seit, seitdem	.....	<u>seit</u> ..... (+ Dativ)
etwas <b>beginnt</b>	....., sowie		
etwas <b>endet</b>	bis		..... (+ Akkusativ) bis zu (+ Dativ)

**b** Arbeiten Sie zu zweit. Formulieren Sie Sätze mit Zeitangaben zu den Informationen im Zeitstrahl von 1c. Sprechen Sie zuerst zu zweit und schreiben Sie dann die Sätze auf.

1386 wurde die Universität in Heidelberg gegründet. Davor gab es schon Universitäten in Bologna und in Paris.

**3 a** Flüssig sprechen – Wie war das bei Ihnen in der Schule / Ausbildung / im Studium? Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

3.07

Wie alt warst du, als ...?  
Was hast du gemacht, bevor ...?  
Wie war das in der Schule, wenn ...?  
Was hat sich geändert, seit ...?  
Was willst du erreichen, bis ...?  
Was hast du vor, nachdem ...?

Wie alt warst du, als du in die Schule gekommen bist?

Da war ich sechs. Und wie alt warst du, als du ...?

**b** Viel zu tun an der Universität – Arbeiten Sie zu zweit. Person A notiert acht Verben auf Zettel, B acht Zeitangaben mit Präposition wie im Beispiel. Legen Sie die Zettel verdeckt auf den Tisch und ziehen Sie abwechselnd ein Verb und eine Zeitangabe. Bilden Sie Sätze.

Ü3-4

diskutieren während des Seminars

Die Studierenden haben während des Seminars mit dem Professor diskutiert.

**4 a** Recherchieren Sie eine Universität Ihrer Wahl und schreiben Sie dann einen kurzen Informationstext. Formulieren Sie Zeitangaben mit den Konnektoren und Präpositionen aus 2a.

**b** Arbeiten Sie zu zweit. Tauschen Sie Ihre Texte und geben Sie sich Feedback zu den Informationen.

Dein Text hat mir gut gefallen. Ich finde es sehr interessant, dass die Universität noch so jung ist.

## GLEICHE BILDUNGSCHENCEN FÜR ALLE?

1 a Was wissen Sie über das deutsche Schulsystem? Sammeln Sie die Informationen im Kurs.

← 01 Schultypen • Schuldauer • Abschluss • Unterricht • Fächer • ...

b Wie ist es bei Ihnen? Arbeiten Sie in Kleingruppen und vergleichen Sie die Informationen aus 1a mit Ihrem Land. Was ist ähnlich, was ist anders?

☞ c Lesen Sie den Zeitungsausschnitt und sehen Sie die Grafik an. Was erfahren Sie über die Chancengleichheit in der Bildung? Sprechen Sie zu zweit.

## BESSERE BILDUNGSCHENCEN FÜR ALLE

Noch immer entscheidet die soziale Herkunft in Deutschland über den Bildungserfolg eines Kindes. Obwohl das Phänomen schon lange bekannt ist und es mittlerweile zahlreiche Programme und Initiativen zur Verbesserung gibt, bleibt die Tatsache bestehen: Ein Kind aus einer Familie mit niedrigerem Einkommen, mit Eltern ohne akademischen Abschluss oder aus einem bildungsfernen Milieu hat geringere Aussichten auf akademischen Erfolg als ein Kind, bei dem das anders ist. Das beginnt schon während der Schulzeit – Kinder aus sozial benachteiligten Familien besuchen weniger oft das Gymnasium, machen also kein Abitur. Überhaupt liegt die Zahl der Kinder ohne Schulabschluss hier deutlich höher, was den Weg in die Ausbildung natürlich erschwert. Wir stellen heute zwei Projekte vor, die dies ändern wollen.

20 Das Projekt *ArbeiterKind.de* setzt sich deutschlandweit und überwiegend mit Ehrenamtlichen für eine Verbesserung der Bildungschancen einer bestimmten Zielgruppe ein: Jugendliche, die aus Familien kommen, in denen niemand studiert hat. Das fängt mit Infoveranstaltungen an, geht über Hilfe in der Schule, individuelle Beratung und Unterstützung beim Studienbeginn bis hin zu Mentoringprogrammen, die den Berufseinstieg erleichtern sollen.

25 Seit 2021 fördert die staatliche Initiative „Schule macht stark“ 200 Schulen, die in Gegenden liegen, in denen viele sozial benachteiligte Familien wohnen. An diesen Schulen werden zunächst Konzepte entwickelt, wie Unterricht so gestaltet werden kann, dass alle Schülerinnen und Schüler erfolgreich lernen und einen Abschluss machen. Im Anschluss sollen diese Konzepte dann an weiteren Schulen zum Einsatz kommen.



© ALIICE LANDSIEDEL INFORMATIONSDSIGN · für ArbeiterKind.de



TIPP

### In der Prüfung

Sie haben vor dem Hören Zeit, die Aufgaben zu lesen. Nutzen Sie diese Zeit und markieren Sie bei jeder Aufgabe Stichwörter. So verpassen Sie beim Hören keine Information.

2 a Sie hören einen kurzen Vortrag. Die Rednerin spricht über das Thema *Förderung von Schulkindern*. Sie hören den Text zweimal. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt die Aufgaben.

3.08 ☞

1 Die Leistung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien ...

- a entwickelt sich positiv.
- b entspricht dem Durchschnitt.
- c hat sich insgesamt verschlechtert.

2 Welcher Faktor spielt die Hauptrolle bei der Wahl des Schultyps nach der 4. Klasse?

- a Die Entscheidung der Eltern.
- b Die Schulleistung des Kindes.
- c Die Empfehlung der Lehrkräfte.

3 Die Klassengröße beeinflusst die Schulnoten ...

- a kaum.
- b negativ.
- c der schwächeren Schüler.

4 Die schulische Förderung ...

- a hat bisher wenig Erfolg gebracht.
- b muss langfristig angelegt sein.
- c ist für die meisten ausreichend.

5 Lehrerinnen und Lehrer ...

- a empfinden die Situation als problematisch.
- b möchten mehr Unterstützung.
- c werden in Kursen weitergebildet.

6 Eine Verbesserung der Leistungen wurde erzielt, weil ...

- a der Unterricht spielerisch abläuft.
- b Eltern ihre Kinder stärker unterstützen.
- c Kinder auch nachmittags betreut werden.

7 Wie wird die Motivation gesteigert?

- a Durch individuelle Stipendien.
- b Mit berufsorientierten Angeboten.
- c Durch spezielle Computerkurse.

8 Freiwillige Helfende unterstützen, indem sie ...

- a bei Bewerbungsgesprächen dabei sind.
- b professionelle Nachhilfestunden bieten.
- c zum Beispiel bei Sprachproblemen helfen.

b Arbeiten Sie zu zweit. Markieren Sie die zentralen Informationen zur Chancengleichheit in 1c und 2a.

S 04 ☞

c [MEDIATION] Schreiben Sie eine Zusammenfassung zum Thema *Chancengleichheit in der Bildung*. Überlegen Sie vorher, welche Informationen zusammengehören und welche Reihenfolge sinnvoll ist.

### etwas zusammenfassen

- Die Texte behandeln das Thema / die Frage, ...
- Die Hauptpunkte lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:
- Folgende Aspekte wurden genannt / erwähnt: ...
- Besonders relevant bei diesem Thema scheint zu sein, ...

### auf verschiedene Quellen verweisen

- Wie im Text / in der Grafik steht, ...
- Oben / Dort / Im Vortrag wird gesagt / steht, ...
- Laut dem Text / der Grafik ...
- Diese Informationen habe ich aus ...

### [STRATEGIE]

**Eine Zusammenfassung schreiben**  
Notieren Sie wichtige und interessante Informationen zum Thema aus allen Texten. Überlegen Sie dann: Für wen oder was ist die Zusammenfassung und was ist wirklich wichtig? Fassen Sie diese Informationen zusammen und nennen Sie die Quelle, wenn Sie auf eine ganz bestimmte Information verweisen.


## KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

1 a Lesen Sie die Geschäftsbedingungen eines Kursanbieters. Markieren Sie die Informationen zu den folgenden Fragen.

1. Wie meldet man sich an?
2. Wann und wie bezahlt man?
3. Wo findet der Kurs statt?
4. Wie kann man die Buchung rückgängig machen?
5. Wer kann einen Gutschein verwenden und wann?

○○○
✖

**BILDUNGSINSTITUT**  
**GEMEINSAM MEHR LERNEN**



**Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) für Ihre Kursbuchung**

- Anmeldungen sind ab Programmveröffentlichung möglich und können nur berücksichtigt werden, wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.
- Der Kursbesuch ist in der Regel nur nach vorheriger Anmeldung möglich.
- Die Anmeldung für einen Kurs hat online oder schriftlich mit einem Anmeldeformular zu erfolgen. Die Bezahlung erfolgt per Kreditkarte oder Überweisung nach Rechnung. Eine persönliche Anmeldung ist nicht möglich.
- Die Anmeldung zu den Kursen ist verbindlich und verpflichtet zur sofortigen Zahlung der Gebühr.
- Ein Rücktritt von der Kursanmeldung ist bis 14 Tage vor Kursbeginn möglich. Dafür muss die Stornierung der Buchung schriftlich per Mail oder Post fristgerecht kundgetan werden.
- Bei einem Rücktritt während des Kurses, z. B. wegen eigener Erkrankung oder Wechsel der Unterrichtsperson, kann die Kursgebühr nicht erstattet werden.
- Wir behalten uns vor, in Kursen die Unterrichtsperson zu wechseln. Ein Recht auf eine feste Unterrichtsperson besteht nicht.
- Die Kurse finden in der Regel am im Programm genannten Ort statt. Aus administrativen Gründen kann der Kursort geändert werden. Bei einer Verlegung muss der neue Kursort in zumutbarer Nähe zum bisherigen Kursort liegen.
- Gutscheine für unser Kursangebot sind nicht personengebunden. Sie sind nicht bar auszahlbar und ab Kaufdatum auf zwei Jahre befristet gültig.

b Wie kann man das auch sagen? Ordnen Sie A bis H den Ausdrücken 1 bis 8 aus den AGB zu.

A für einen bestimmten Zeitraum gelten • B gültig oder wirksam sein • C per Mail oder Brief informieren • D man bezahlt mit • E man kann sich wieder abmelden • F nicht zurückgezahlt werden • G sich offenhalten • H vorhanden sein

- |                              |                          |                           |                          |
|------------------------------|--------------------------|---------------------------|--------------------------|
| 1. zur Verfügung stehen      | <input type="checkbox"/> | 5. schriftlich kundtun    | <input type="checkbox"/> |
| 2. die Bezahlung erfolgt per | <input type="checkbox"/> | 6. nicht erstattet werden | <input type="checkbox"/> |
| 3. verbindlich sein          | <input type="checkbox"/> | 7. sich vorbehalten       | <input type="checkbox"/> |
| 4. der Rücktritt ist möglich | <input type="checkbox"/> | 8. befristet gültig sein  | <input type="checkbox"/> |

2 Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r erklärt zwei Geschäftsbedingungen aus 1a und beantwortet Rückfragen.

Also, du kannst dich für einen Kurs anmelden.  
Wenn noch Plätze frei sind, kannst du teilnehmen.

## TIPP

**Informationen einfach wiedergeben**  
Erklären Sie mündlich mit möglichst kurzen Sätzen und einfachen Worten.

## PORTRÄT



## Die Volkshochschulen – ein Lernort für alle

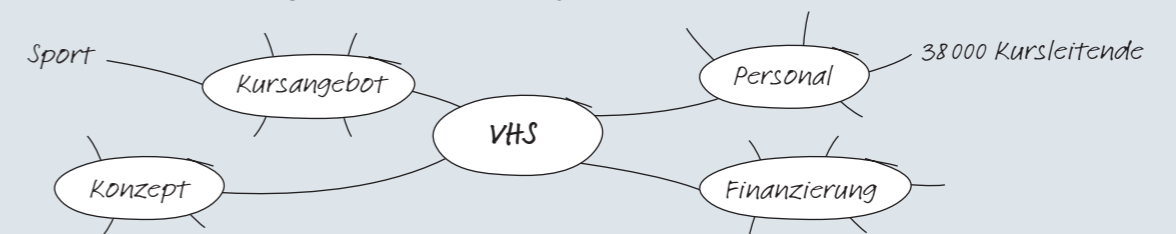
Wohl jeder in Deutschland kennt die Volkshochschule (VHS) und viele Erwachsene haben dort schon Kurse besucht. Diese Einrichtung trägt zwar die *Hochschule* im Namen, ist aber keine Universität, sondern bietet seit über 100 Jahren Kurse im Rahmen der Erwachsenenbildung an. Drei große Vorteile sprechen für das Konzept der Volkshochschulen: Das Kursangebot ist vielfältig, die Veranstaltungen und Kurse sind günstig und ein Kursort ist immer in der Nähe, denn die Volkshochschulen gibt es auch in kleinen Städten und Gemeinden.

Heute gibt es in ganz Deutschland fast 900 Volkshochschulen mit insgesamt über 38000 Kursleiter/innen und 12000 Mitarbeiter/innen. Die VHS bietet sowohl einmalige Veranstaltungen wie Vorträge, Museumsbesuche und Ausflüge als auch Semesterkurse zu verschiedenen Themen aus folgenden acht Bereichen an: Alphabetisierung und Grundbildung, Arbeit und Beruf, digitale Entwicklungen, Gesundheitsbildung und Sport, Integration, kulturelle Bildung, politische Bildung und Sprachen.

Mit Abstand am beliebtesten sind die Kurse in den Bereichen *Sport* und *Sprachen*. Bei den Sprachen liegt Deutsch als Fremdsprache auf Platz 1, aber auch Englisch und Spanisch sind populär. Da die Volkshochschulen mehrheitlich aus Zuschüssen von Bund, Ländern und Gemeinden finanziert werden und nur zu circa einem Drittel aus Teilnahmegebühren, gehören auch Kurse für kleine Zielgruppen zum Angebot. Sogar Sprachprüfungen und Schulabschlüsse wie die Mittlere Reife oder das Abitur können an Volkshochschulen abgelegt werden.

Auch in Österreich und in der Schweiz gibt es solche Bildungseinrichtungen für Erwachsene. Die Volkshochschule in Österreich verzeichnet jährlich circa eine halbe Million Teilnehmende in 50000 Kursen an über 250 Volkshochschulen im ganzen Land. Auch in der Schweiz gibt es seit 1919 Volkshochschulen, heute sind es rund 80 im ganzen Land. Auch diese bieten ein breites Kursangebot und bedienen das Interesse an Weiterbildung im Erwachsenenbereich.

1 a Arbeiten Sie zu zweit und ergänzen Sie die Mindmap.



b Besuchen Sie die Webseite einer Volkshochschule in Deutschland, Österreich oder der Schweiz und suchen Sie einen Kurs, der Sie interessiert. Berichten Sie, warum Sie diesen Kurs gewählt haben.

2

Sammeln Sie Informationen über Institutionen, Programme und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema *Lernen und Bildung* wichtig sind, und stellen Sie sie vor.



S 01

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Goethe-Institut • Forum Deutsche Sprache • Planet Wissen • Wilhelm von Humboldt • Lise Meitner • Wissenswelten Bremen • Quarks

LERNEN IN DER WALDSCHULE

1 a Der Wald – Was verbinden Sie mit diesem Ort? Haben Sie als Kind Zeit im Wald verbracht? Welche Rolle spielt der Wald in Ihrer Kultur? Sprechen Sie zu zweit.

Wir haben im Wald Pilze gesucht. Das mochte ich als Kind sehr.

07.1 b Eine Projektwoche – Sehen Sie Szene 1. Wie werden die Kinder das Thema Wald behandeln? Sammeln Sie im Kurs.



Silke Wilhelm

2 a Tag 1 im Waldprojekt – Wie lauten die Aussagen? Sehen Sie Szene 2 und ordnen Sie die passenden Satzteile zu. Ergänzen Sie die Satzanfänge frei. Lesen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs vor. Die anderen korrigieren oder ergänzen.

1. Das Projekt startet ...
2. Silke Wilhelm ist ...
3. Die Kinder sollen das Lernthema ...
4. Die Kinder setzen ihren Körper und ...
5. Die Kinder machen die Erfahrung, ...

A vor einem Publikum zu stehen. • B ihre Fantasie beim Lernen ein. • C die Leiterin des Projektes. • D in einem Kinder- und Jugendtheater. • E intensiver mit ihren Sinnen wahrnehmen.

07.3 b Tag 2 – Sehen Sie Szene 3 und notieren Sie Informationen, wie die Kinder im Wald mit ihren Sinnen lernen. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse zu zweit.



07.4 c Tag 3 und das Finale – Lesen Sie die Fragen und sehen Sie dann Szene 4. Beantworten Sie die Fragen erst zu zweit. Sprechen Sie dann in Gruppen und nennen Sie Gründe für Ihre Meinung.



1. Im Film werden unterschiedliche Lernwege zum Thema Wald gezeigt. Welcher gefällt Ihnen am besten?
2. Was wird in diesem Projekt Ihrer Meinung nach unter dem Begriff nachhaltiges Lernen verstanden?
3. Welche Aussage der Kinder finden Sie besonders wichtig?

3 Was gefällt Ihnen an dieser Art des Lernens? Welche anderen Lernthemen könnten auch Erwachsene durch unterschiedliche Zugänge leichter, intensiver, ... wahrnehmen? Sprechen Sie erst zu zweit und sammeln Sie dann Ideen im Kurs.

GRAMMATIK IM BLICK

Nomen-Verb-Verbindungen

Nomen-Verb-Verbindungen (auch Funktionsverbgefüge) bestehen aus einem Nomen und einem Verb. Manchmal kommt eine Präposition dazu.

Das Verb hat nur eine grammatische Funktion und keine eigene Bedeutung. Meistens kann man die Bedeutung der Nomen-Verb-Verbindung über das Nomen erschließen.

- eine Frage stellen = fragen

Bei manchen Nomen-Verb-Verbindungen kann man die Bedeutung nicht direkt vom Nomen ableiten.

- in der Lage sein = können

Eine Liste mit Nomen-Verb-Verbindungen finden Sie ab Seite 194 und in der Verbliste auf [www.klett-sprachen.de/kontext](http://www.klett-sprachen.de/kontext).

G 05 Zeitangaben machen: temporale Zusammenhänge

	Hauptsatz + Nebensatz	Hauptsatz + Hauptsatz	mit Präposition
etwas passiert <b>gleichzeitig</b>	als, solange, während, wenn	währenddessen	bei (+ Dativ) während (+ Genitiv)
etwas passiert <b>nicht gleichzeitig</b>	bevor, ehe nachdem*	davor, vorher danach, dann, daraufhin	vor (+ Dativ) nach (+ Dativ)
etwas <b>hat angefangen und dauert bis jetzt</b>	seit, seitdem	seitdem	seit (+ Dativ)
etwas <b>beginnt</b>	sobald, sowie		
etwas <b>endet</b>	bis		bis (+ Akkusativ) bis zu (+ Dativ)

Die Präposition *bei* verwendet man oft mit nominalisierten Verben, z.B. *beim Lernen*.

Beispiele

- **Bevor** in Heidelberg eine Universität gegründet wurde, gab es schon eine in Bologna und in Paris. (Hauptsatz + Nebensatz oder Nebensatz + Hauptsatz)
- In Bologna und Paris sind Universitäten eröffnet worden. **Danach** wurde auch in Heidelberg eine Universität gegründet. (Hauptsatz + Hauptsatz)
- **Vor** der Gründung der Universität in Heidelberg sind schon in Bologna und Paris Universitäten eröffnet worden. (mit Präposition)

\*Tempuswechsel bei *nachdem*

Nebensatz im Perfekt + Hauptsatz im Präsens

- **Nachdem** man das Unisystem vereinheitlicht hat, sind die Ergebnisse besser vergleichbar.

Nebensatz im Plusquamperfekt + Hauptsatz im Präteritum

- **Nachdem** 1968 viele Proteste stattgefunden hatten, änderte sich an den Universitäten viel.



## WIEDER WAS GELEHRT

### WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

**1 a** Wie lernen Sie? – Lesen Sie die Antworten aus einer Umfrage an einer Sprachenschule und bearbeiten Sie die Texte A bis D.



**A** Ergänzen Sie den Text mit den Wörtern. Achten Sie auf die Form.

effektiv • schaffen • monoton • verbessern • motivieren

Ich könnte nie eine Sprache lernen, indem ich nur irgendwelche langweiligen und (1) ..... Übungen zu Wortschatz oder Grammatik mache. Mich (2) ..... Aufgaben, bei denen ich viel hören, sehen und sprechen kann. Damit kann ich mir die Sprache am (3) ..... merken. Ich arbeite am liebsten mit Videos oder Podcasts und ich mache bei einer Theatergruppe mit, die Stücke auf Deutsch aufführt. Nur so habe ich es (4) ....., meine Sprache immer weiter zu (5) .....



**C** Welcher Ausdruck passt? Unterstreichen Sie.

Ich glaube, ich habe noch keinen besonders (1) erfolgreichen | gelungenen Lernstil für mich gefunden. Vor allem in Prüfungen kann ich die Sprache nicht so (2) motiviert | souverän verwenden, dass ich dann auch problemlos (3) bestehe | scheitere. Dabei lerne ich vor den Tests tagelang. Während der Tests kann ich mein Wissen aber nicht (4) abrufen | beherrschen. Meistens bin ich viel zu (5) aufmerksam | aufgeregt. Meine Freunde wollen mich jetzt unterstützen und geben mir Tipps, wie ich mich vor den Prüfungen (6) entspannen | bemühen kann.

**B** Wie heißen die Verben? Notieren Sie.

Ich kann erst dann etwas Neues (1) anwenden (den-wen-an), wenn ich es auch wirklich (2) ..... (zo-voll-nach-gen) habe. Das gilt für das Lernen einer neuen Sprache genauso wie für das Benutzen eines neuen technischen Geräts. Ich brauche eine genaue Erklärung. Deshalb lese ich immer die Bedienungsanleitungen oder ich (3) ..... (be-ze-nut) Hilfsmittel wie ein Grammatikbuch oder ein Tutorial. Das (4) ..... (niert-tio-funk) meistens ganz gut. Fehler (5) ..... (ter-fen-un-lau) mir dann nur selten. Okay, ich (6) ..... (nö-be-ti-ge) mehr Zeit beim Lernen als andere, aber dafür muss ich später nicht so oft irgendetwas korrigieren.



**D** Unterstreichen und notieren Sie Synonyme zu den Wörtern 1 bis 6.

Ich brauche laufend den Austausch mit anderen Menschen, wenn ich eine Sprache lerne. Für mich ist es dabei nicht so wichtig, ob ich immer korrekt spreche oder nicht. Die Hauptsache ist doch, dass ich mich mit anderen unterhalten kann. Ich möchte schildern, was ich erlebt habe, und ein Treffen mit anderen komplett in der Fremdsprache bewältigen können. Klar, dabei mache ich viele Fehler. Aber es ist ein super Training und ich merke mir neue Wörter und Sätze viel leichter.

- kontinuierlich – laufend
- erzählen – .....
- richtig – .....
- vollständig – .....
- einfacher – .....
- austauschen – .....



**C** Welche Beschreibung passt zu welcher Person aus 1a? Ordnen Sie zu. Wie würden Sie sich als Lerntyp beschreiben?

- |                                   |                          |   |                          |
|-----------------------------------|--------------------------|---|--------------------------|
| 1. Typ: analytisch und genau      | <input type="checkbox"/> | 3. Typ: fleißig, aber unsicher            | <input type="checkbox"/> |
| 2. Typ: kommunikativ und gesellig | <input type="checkbox"/> | 4. Typ: abwechslungsreich und multimedial | <input type="checkbox"/> |

**2 a** Welches Verb passt nicht? Kreuzen Sie an.

- |                 |                          |             |                          |             |                          |             |                                     |            |
|-----------------|--------------------------|-------------|--------------------------|-------------|--------------------------|-------------|-------------------------------------|------------|
| 1. eine Regel   | <input type="checkbox"/> | erkennen    | <input type="checkbox"/> | beachten    | <input type="checkbox"/> | anwenden    | <input checked="" type="checkbox"/> | beheben    |
| 2. Fehler       | <input type="checkbox"/> | korrigieren | <input type="checkbox"/> | reduzieren  | <input type="checkbox"/> | erledigen   | <input type="checkbox"/>            | vermeiden  |
| 3. eine Sprache | <input type="checkbox"/> | beherrschen | <input type="checkbox"/> | können      | <input type="checkbox"/> | sprechen    | <input type="checkbox"/>            | verfassen  |
| 4. einen Text   | <input type="checkbox"/> | verbessern  | <input type="checkbox"/> | machen      | <input type="checkbox"/> | formulieren | <input type="checkbox"/>            | überprüfen |
| 5. Wörter       | <input type="checkbox"/> | lösen       | <input type="checkbox"/> | kennen      | <input type="checkbox"/> | behalten    | <input type="checkbox"/>            | verwenden  |
| 6. auf Deutsch  | <input type="checkbox"/> | plaudern    | <input type="checkbox"/> | diskutieren | <input type="checkbox"/> | träumen     | <input type="checkbox"/>            | erlernen   |
| 7. Aufgaben     | <input type="checkbox"/> | bearbeiten  | <input type="checkbox"/> | denken      | <input type="checkbox"/> | wiederholen | <input type="checkbox"/>            | aussuchen  |

**b** Zu welchen Nomen in 2a passen die markierten Verben? Ordnen Sie zu.

Fehler beheben, ...

**3** Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt (*Klick*), Person B reagiert (*Klack*). Dann wechseln Sie. **oder** Hören Sie (*Klick*) und reagieren Sie (*Klack*).



**Klick**

- Du kannst ja super kochen. Und so schnell. Wie machst du das?
- Schwimmen? Kann ich nicht. Und jetzt bin ich zu alt, um es noch zu lernen.
- Bei der Fortbildung am Mittwoch geht es schon wieder um Videokonferenzen.
- Emil kommt immer wieder zu spät.
- Wie kannst du dir diese ganzen Wörter nur merken?
- Ich konnte früher mit sechs Bällen jonglieren. Ob das noch geht?

**Klack**

- Er lernt es wohl nie, dass er pünktlich sein muss.
- Das Gericht ist nicht so schwer und gelernt ist eben gelernt!
- Ich trainiere mit einer Vokabel-App.
- Ich gehe trotzdem hin. Man lernt ja immer noch etwas Neues dazu.
- Versuch's doch mal. So schnell verlernt man das nicht.
- Unsinn! Das können auch noch Erwachsene erlernen.

**4** Lesen Sie die Wörter und erstellen Sie eine Mindmap zum Thema *Lernen*. Wählen Sie dafür Wörter aus, die Sie wichtig finden, und ergänzen Sie auch eigene.

selbstständig • herausfinden • freiwillig • im Team • spielen • vergleichen • der Kurs • die Fortbildung • nachmachen • die Schule • analysieren • die Universität • flexibel • der Kindergarten • singen • fördern • das Handwerk • kochen • die Reise • das Hobby • das Video • improvisieren • regelmäßig • das Internet • scheitern • die Anleitung • die Erfahrung • lesen • verändern • der Austausch • probieren • kreativ • überlegen • Fragen stellen • erklären • die Volkshochschule • das Tutorial • unterstützen • die Fahrschule • aufmerksam • ...



**b** Hören Sie die Aussagen aus der Umfrage zur Kontrolle. Wählen Sie dann zwei Texte und lesen Sie sie laut vor. Achten Sie auf Artikulation und Intonation.

# SPRACHEN LERNEN – ABER WIE?

**1 a Lernen und üben – Finden Sie acht Wörter und ergänzen Sie die Lücken im Text. Achten Sie auf die richtige Form.**

A	A	K	Ö	F	F	I	U	M	K
F	U	T	G	O	I	X	J	Ä	A
A	U	S	D	R	Ü	C	K	E	N
K	R	A	W	T	W	N	H	A	W
T	W	E	Z	S	T	N	A	R	E
O	E	R	W	E	I	T	E	R	N
R	K	F	Ü	T	R	J	G	A	D
Q	A	O	P	Z	U	W	Z	P	E
N	L	L	M	E	A	G	E	N	N
L	T	G	H	N	B	A	S	I	S
E	I	N	P	R	Ä	G	E	N	K

Wer eine gute (1) *Basis*..... für eine neue Fremdsprache legen will, sollte bedenken, dass das Wiederholen der Inhalte aus dem Unterricht ein zentraler (2)..... ist. Das Üben sollte im Kurs anfangen und dann auch in der Freizeit (3)..... werden. (4)..... Sie das Gelernte also Tag für Tag bei jeder Gelegenheit.....: bei der Arbeit, beim Einkaufen, beim Sport oder im Gespräch mit Nachbarn und Bekannten. In vielen privaten Situationen können Sie trainieren, Ihre Meinungen oder Gedanken auf Deutsch (5)..... . Gleichzeitig nutzen Sie aktiv die Grammatik und (6)..... sich Wörter intensiv..... . Durch das Üben der Sprache im Alltag können Sie aktiv zu Ihrem (7)..... beitragen und Ihre Kenntnisse im Laufe der Zeit sogar immer mehr (8)..... .

**2.03** **b Hören Sie noch einmal den Beitrag aus Aufgabe 2 im Kursbuch. Welche Aussagen kommen in dem Beitrag vor? Markieren Sie.**

- Der Kurs vermittelt neue sprachliche Inhalte und bietet ein erstes Training dazu an.
- Es kann eine Weile dauern, bis man das Neue fehlerfrei verwenden kann.
- Wie gut wir eine Sprache lernen, hängt von verschiedenen Faktoren ab.
- Je intensiver Sprachkurse sind, umso besser erinnern wir uns an die Inhalte.
- Bei privaten Gesprächen auf Deutsch können sich viele Lernende nicht verständigen.
- Welche Grammatik man wozu braucht, versteht man in alltäglichen Dialogen besser.
- In Alltagsgesprächen ist man sehr motiviert, wenig Fehler zu machen.
- Es wird empfohlen, im Unterricht nach typischen Fehlern zu fragen.

**2 a Nomen-Verb-Verbindungen – Welches Verb passt zum Nomen? Kreuzen Sie an.**

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 1. fragen =<br><input type="checkbox"/> eine Frage<br><input type="checkbox"/> stellen<br><input type="checkbox"/> sagen                          | 3. vorschlagen =<br><input type="checkbox"/> einen Vorschlag<br><input type="checkbox"/> geben<br><input type="checkbox"/> machen | 5. antworten =<br><input type="checkbox"/> eine Antwort<br><input type="checkbox"/> geben<br><input type="checkbox"/> sprechen   |
| 2. nachdenken über =<br><input type="checkbox"/> sich über etwas Gedanken<br><input type="checkbox"/> machen<br><input type="checkbox"/> erzählen | 4. meinen =<br><input type="checkbox"/> eine Meinung<br><input type="checkbox"/> sprechen<br><input type="checkbox"/> vertreten   | 6. sich entscheiden für / gegen =<br><input type="checkbox"/> eine Entscheidung für / gegen etwas<br><input type="checkbox"/> machen<br><input type="checkbox"/> treffen |

**b Flüssig sprechen – Schreiben Sie vier Fragen mit Nomen-Verb-Verbindungen aus 2a. Fragen und antworten Sie abwechselnd wie im Beispiel.**

Darf ich Ihnen eine Frage stellen?

Ja, gerne. Fragen Sie.

Hast du dir schon Gedanken über die Prüfung gemacht?

Ja, ich habe schon darüber nachgedacht.

**3 a Fünf Lerntipps, die Spaß machen – Lesen Sie die Tipps und formulieren Sie die Sätze mit den markierten Ausdrücken neu.**



**TIPP 1: Lernen im Alltag**  
Stellen Sie Ihr Handy und Ihren Laptop auf Deutsch um. Sind Sie in der Lage, die Geräte weiterhin zu bedienen? (können) Probieren Sie es aus!

**TIPP 2: Lernen beim Pendeln**  
Hören Sie auf dem Weg zur Arbeit oder zur Uni ein Hörspiel oder einen Podcast auf Deutsch. Suchen Sie sich etwas aus, was Sie interessant finden und gerne öfter hören. (Interesse haben an)

**TIPP 3: Lernen im direkten Kontakt**  
Recherchieren Sie im Internet nach Vereinen oder Institutionen, wo Sie Leute treffen, die aus deutschsprachigen Ländern kommen. Oft gibt es Kulturcafés, Sprachentreffs oder Clubs, die für einen Austausch auf Deutsch in Frage kommen. (geeignet sein)

**TIPP 4: Lernen auf dem Sofa**  
Sie mögen Serien oder Spielfilme? Dann sehen Sie doch welche auf Deutsch an. Sie können dabei auch Untertitel auf Deutsch einblenden. Die können sehr wichtig sein, um den Inhalt besser zu verstehen. (eine große Rolle spielen).

**TIPP 5: Lernen im Urlaub**  
Sprachreisen sind zwar nicht billig, aber sehr effektiv. Das Lernen in einem deutschsprachigen Land bietet nicht nur intensiven Unterricht, sondern hat auch zur Folge, dass Sie ganz nebenbei die Sprache im Alltag trainieren und die Kultur kennenlernen. (bewirken)

1. Können Sie die Geräte weiterhin bedienen?

**b Lesen Sie die Tipps in 3a noch einmal. Welchen Tipp würden Sie besonders empfehlen? Welchen weiteren Tipp können Sie geben? Schreiben Sie einen kurzen Beitrag für einen Lernblog, nennen Sie Ihre Empfehlungen und begründen Sie.**

**c Lesen Sie die Überschriften und markieren Sie die Nomen-Verb-Verbindungen. Formulieren Sie die Aussagen dann mit passenden Verben. oder Ordnen Sie die Verben den Überschriften zu und schreiben Sie die Aussagen.**

**A** Haben wir noch Einfluss aufs Klima?

**B** Opposition übt scharfe Kritik an Bildungspolitik

**C** Arbeitgeberverband macht Angebot für 6,2% mehr Lohn

**D** HANDELSVERTRÄGE ZUM ABSCHLUSS GEKOMMEN

**E** Schüler:innen stellen Forderung nach mehr Umweltschutz

**F** Region trifft Entscheidung für Windpark

A Können wir das Klima noch beeinflussen?  
 abschließen • sich entscheiden für • anbieten • beeinflussen • fördern • kritisieren

# ICH BRÄUCHTE IHREN RAT

- 1 a** **Anfragen – Markieren Sie die Wörter in der Wortschlange und ordnen Sie sie den Umschreibungen zu.**

HMABSOLVIERENODANERKENNENKFACHBEREICHULZFESTSTELLENK  
EIZNACHWEISENRIGTESPRECHSTUNDEMTULABZULASSUNGISMTRIS

- universitäre Abteilung, die ein Fach lehrt und dazu forscht: der .....
- schriftliche Erlaubnis, mit dem Studium anzufangen: die .....
- etwas durch ein Dokument belegen: .....
- an etwas erfolgreich teilnehmen: .....
- etwas als gleichwertig/gültig akzeptieren: .....
- etwas bemerken: .....
- Zeit, in der man sich beraten lassen kann: die .....



- b** **Wählen Sie zwei Nomen und formulieren Sie Umschreibungen wie in 1a.**

das Anliegen    das Praktikum    die Fachberatung    der Termin

- 2** **Ich bräuchte Ihren Rat – Formulieren Sie die Aussagen mit den Redemitteln.**

Online Ü3

- ....., wie ich mich beim Schreiben von Texten verbessern kann. (Ich / gerne / mit / würde / besprechen / Ihnen)
- ..... Prüfungsvorbereitung. (zum Thema / gerne / hätte / Ich / eine Beratung)
- ....., wenn Sie mir Übungen oder Bücher empfehlen könnten. (Für / eine Hilfe / es / mich / wäre)
- ....., einen Lernpartner oder eine Lernpartnerin zu finden? (Sie / behilflich / Könnten / dabei / sein / mir)
- .....? Ist nächste Woche ein Termin frei? (in die Sprechstunde / könnte / Ihnen / ich / zu / kommen / Wann)

- 3 a** **[WORTBILDUNG] Adverbien mit -weise – Lesen Sie den Tipp. Wie heißen die Adverbien zu den Wörtern?**

dumm            das Beispiel            das Kilo  
freundlich      die Beziehung            die Tage

- b** **Formulieren Sie es anders. Bilden Sie Adverbien mit -weise und schreiben Sie Sätze.**

- Es ist normal, dass man rechtzeitig mit dem Lernen anfängt.
- Ich schaffe das aber nie. Das ist seltsam.
- Ich habe den Versuch gemacht, mit einem Lernplan zu arbeiten.
- Der Plan hat mir zum Teil sehr geholfen.
- So muss ich am Ende nicht unter Zwang stundenlang lernen.
- In Stufen zu lernen, hat wirklich viel gebracht.

*Normalerweise fängt man rechtzeitig mit dem Lernen an.*

### TIPP

Adverbien mit der Endung *-weise* werden meist aus Nomen oder Adjektiven gebildet. Vor *-weise* wird oft ein Fugenelement eingebaut:

- bei Nomen → + -s (abschnittsweise)
- bei Adjektiven → + -er (möglicherweise)
- im Plural oder bei Mengen (*Gramm, Liter, ...*) → ohne Fugenelement (wochenweise)

4



2.04



- a** **Sie hören fünf Gespräche und Äußerungen. Sie hören jeden Text einmal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.**

- In dem Gespräch geht es um eine Beschwerde. richtig falsch
- Die Teilnehmerin ...  
a ist unzufrieden mit ihrem Sprachkurs.  
b findet das Verfassen von längeren Texten schwer.  
c soll sich eine Lerngruppe suchen.
- Die Frau spricht über die Vorzüge des Kite-Surfens. richtig falsch
- Sie sagt, dass dieser Sport ...  
a auch Gefahren mit sich bringt.  
b mit anderen Sportarten vergleichbar ist.  
c viele positive Effekte auf den Körper hat.
- Der Moderator spricht über einen neuen Kriminalroman. richtig falsch
- Er berichtet, dass die Autorin ...  
a zehn Jahre für ihr Buch recherchiert hat.  
b unterschiedliche Dokumente in ihrem Buch verarbeitet hat.  
c von einer spannenden Flugreise erzählt.
- In dem Telefonat geht es um eine Sitzung in der Firma. richtig falsch
- Der Kollege hat ...  
a über Aktivitäten des letzten Jahres berichtet.  
b das Treffen schriftlich dokumentiert.  
c keine interessanten Neuigkeiten für die Kollegin.
- Der Mann möchte eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker machen. richtig falsch
- Wonach erkundigt sich der Mann?  
a Nach den Stunden für Theorie und Praxis.  
b Nach den Prüfungen.  
c Nach den Lehrerinnen und Lehrern.

2.04



- b** **Hören Sie noch einmal und notieren Sie Synonyme und Umschreibungen zu den Wörtern und Ausdrücken. Auch die Items in 4a helfen.**

- Texte verfassen: *Texte schreiben* .....
- die Lerngruppe: .....
- die Vorzüge: .....
- Gefahren mit sich bringen: .....
- in der Natur: .....
- recherchieren: .....
- die Dokumente: .....
- spannend: .....
- die Sitzung: .....
- sich erkundigen: .....
- ausgehen von: .....
- Ratschläge geben: .....

### TIPP

#### In der Prüfung

Lesen Sie die Aufgaben und markieren Sie Schlüsselwörter. In den Hörtexten sind wichtige Begriffe meist anders formuliert als in den Aufgaben. Achten Sie deshalb beim Hören auf Synonyme, Umschreibungen, Nomen-Verb-Verbindungen etc.

# STUDIUM FRÜHER UND HEUTE

## 1 a Wörter rund ums Studium – Erstellen Sie eine Tabelle und ordnen Sie die Wörter.

das Audimax • der Assistent/die Assistentin • die Aula • der Bachelor • die Bibliothek • der Campus • der Dozent/die Dozentin • der Hörsaal • der Kurs • der Master • die Mensa • der Präsident/die Präsidentin • der Professor/die Professorin • die Promotion • das Sekretariat • das Seminar • das Staatsexamen • das Tutorium • die Übung • die Vorlesung

Veranstaltungsart	Abschlüsse	Personen	Räume
			das Audimax

## b Für welches Studium soll man sich entscheiden? – Ergänzen Sie die Forumsbeiträge und schreiben Sie dann selbst einen Beitrag.

Abschluss • Druck • Einfluss auf • Förderungen • im Vordergrund • Vielfalt • zählen zu • zulassungsbeschränkt

**Abi22:** Die Entscheidung für ein Studienfach (1) *zählt zu* ..... den wichtigsten im Leben. Die heutige (2) ..... der Fächer macht diese aber nicht leichter – noch dazu sind viele Fächer (3) ....., d.h. dass man gute Noten für einen Studienplatz braucht. Meiner Meinung nach sollten bei der Entscheidung die Berufsaussichten (4) ..... stehen. Außerdem sollten andere nicht versuchen, (5) ..... die Wahl zu nehmen – die Entscheidung muss man selbst treffen.

**promo33:** Heutzutage haben wir Studierenden es einerseits leicht – wir können in ganz Europa studieren und Stipendien oder finanzielle (6) ..... erhalten. Andererseits muss man sehr viel lernen, um einen guten (7) ..... zu erreichen – der (8) ..... im Studium ist also hoch. Deshalb sollte man meiner Ansicht nach nur das studieren, was einen wirklich interessiert.

## 2 Lesen Sie den Text im Kursbuch, Aufgabe 1b noch einmal und verbinden Sie. **oder** Verbinden Sie und kontrollieren Sie mit dem Text im Kursbuch.

- |  |                          |  |
|--|--------------------------|--|
| 1. Im Mittelalter haben Männer studiert,         | <input type="checkbox"/> | A die eine Professur erhalten.           |
| 2. In den Anfängen der Universitäten             | <input type="checkbox"/> | B änderte sich die Unterrichtsart.       |
| 3. Durch die Reformen von W.v. Humboldt          | <input type="checkbox"/> | C deren Familien wohlhabend waren.       |
| 4. Nachdem Studierende 1968 demonstriert hatten, | <input type="checkbox"/> | D wurden nur wenige Fächer angeboten.    |
| 5. Dank des europaweiten Bologna-Prozesses       | <input type="checkbox"/> | E wurde vieles an den Unis modernisiert. |
| 6. Bis heute gibt es weniger Frauen als Männer,  | <input type="checkbox"/> | F verringerte sich die Studiendauer.     |

## 3 a Zusammen eine Präsentation planen – Wie würden Sie vorgehen? Sprechen Sie zu zweit über eine mögliche Reihenfolge.

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> im Internet recherchieren             | <input type="checkbox"/> mit dem Dozenten/der Dozentin sprechen  |
| <input type="checkbox"/> den eigenen Teil üben                 | <input type="checkbox"/> gemeinsam die ganze Präsentation proben |
| <input type="checkbox"/> gemeinsam Inhalte festlegen           | <input type="checkbox"/> in der Bibliothek Material suchen       |
| <input type="checkbox"/> Präsentation fertigstellen            | <input type="checkbox"/> Präsentationsfolien erstellen           |
| <input type="checkbox"/> Rollen bei der Präsentation verteilen |  |

## 2.05 **b** Hören Sie das Gespräch von drei Studierenden. Wie planen sie zusammen die Präsentation? Notieren Sie die Reihenfolge. Wenn etwas gleichzeitig stattfindet, notieren Sie die gleiche Nummer.

## Online Ü 4 **c** Wie lief die Vorbereitung? – Schreiben Sie die Sätze mit den angegebenen Konnektoren und achten Sie auf die Tempusform.

- Die Studierenden haben das Thema besprochen. Dann haben sie die Sprechstunde besucht. (nachdem)
- Sie recherchieren Material. Vorher haben sie das Thema mit dem Dozenten geklärt. (bevor)
- Alle drei haben Informationen gesammelt. Im Anschluss erstellt Marc die ersten Folien. (sobald)
- Sie haben die Präsentation fertiggestellt. Seitdem bereiten sie sich einzeln vor. (seit)
- Sie haben die Präsentation geprobt. Währenddessen haben sie sich gegenseitig korrigiert. (solange)
- Im Seminar haben sie ihre Präsentation gehalten. Danach haben alle darüber diskutiert. (nachdem)

1. Nachdem die Studierenden das Thema besprochen hatten, besuchten sie die Sprechstunde.

## 4 a Studienbeginn – Ergänzen Sie die passenden Konnektoren. Manchmal passen mehrere.

als • bevor • bis • bis • ehe • nachdem • seit • seitdem • sobald • während • wenn

- Noch zwei Wochen ..... die Semesterferien beginnen. Endlich!
  - Du freust dich ja richtig.
  - Ja, dann sehe ich meinen Freund wieder öfter. Er arbeitet nachts und schläft morgens noch, ..... ich aufstehe und zur Uni fahre. Er kocht abends für uns, ..... ich noch an der Uni bin und wir essen dann zusammen, aber ..... wir fertig sind, muss er gleich los.
- Ich muss viel für die Prüfung lernen.
  - Soll ich dich am Abend wieder abfragen, ..... du gelernt hast?
  - Das wäre super. Meine Noten sind besser, ..... wir zusammen lernen.
- Ich muss mir noch einen Job suchen, ..... das Semester richtig losgeht.
  - Frag doch mal bei der Bäckerei neben der Uni. Da habe ich auch gearbeitet, ..... ich noch studiert habe.
  - Gute Idee. Da gehe ich gleich hin. Ich habe noch etwas Zeit, ..... ich zu meinem Termin muss.
- Wollen wir gleich zusammen zur Bib?
  - Ne, ich muss noch zu meiner Professorin, ..... ich in die Bib fahre.
  - Warum das denn?
  - Ach, ..... ich den Job bei ihr habe, muss ich öfters zu Besprechungen mit ihr.

## b Formulieren Sie die Sätze mit einer Präposition.

- Seit das Semester begonnen hat, lernen viele Studierenden in den Bibliotheken.
- Die Studierenden notierten Stichpunkte, während die Theorie erklärt wurde.
- Die Studierenden bearbeiteten eine Aufgabe, bis das Seminar zu Ende war.
- Bevor die Semesterferien beginnen, schreiben die Studierenden noch Prüfungen.
- Die Studierenden feiern das Semesterende, nachdem die Ergebnisse veröffentlicht wurden.

1. Seit dem Semesterbeginn lernen viele Studierende in den Bibliotheken.

## c Schreiben Sie Sätze und ergänzen Sie auch weitere Informationen.

- |         |                     |                          |
|---------|---------------------|--------------------------|
| bei     | der Abschluss       | in die Bibliothek gehen  |
| bis zu  | die Prüfung         | eine Lerngruppe besuchen |
| nach    | die Veranstaltung   | etwas präsentieren       |
| nach    | das Programm        | einige Freunde besuchen  |
| seit    | die Sprechstunde    | ein Problem besprechen   |
| vor     | die Feiertage (Pl.) | viel lernen              |
| während | ...                 | ...                      |

Vor den Prüfungen gehen die Studierenden in die Bibliothek.

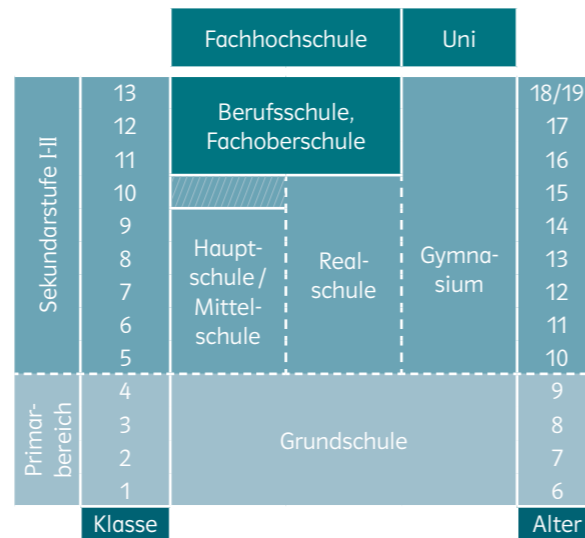


# GLEICHE BILDUNGSCHANCEN FÜR ALLE?

**1** Das deutsche Schulsystem – ein allgemeiner Überblick. Sehen Sie die Grafik an und lesen Sie die Aussagen. Was ist richtig? Kreuzen Sie an. Korrigieren Sie dann die falschen Aussagen.

Online Ü 5

1. In Deutschland gehen die Kinder mindestens neun Jahre in die Schule.
2. Nach der fünften Klasse besuchen die Kinder unterschiedliche Schulformen.
3. Um eine Fachhochschule zu besuchen, muss man nach der Realschule noch drei Jahre weiter zur Schule gehen.
4. Der Besuch der Realschule dauert sechs Jahre.
5. Beim Abschluss des Gymnasiums ist man in der Regel siebzehn Jahre alt.
6. Zur Universität wird man mit Abitur zugelassen, also wenn man das Gymnasium abgeschlossen hat.



**TIPP**

Das Schulsystem und auch die Lehrpläne unterscheiden sich in jedem Bundesland etwas.

**2** Sehen Sie sich die Informationen im Kursbuch Aufgabe 1c noch einmal an und ergänzen Sie die Lücken in der Mail. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Hi Noah,

wir hatten uns doch neulich darüber unterhalten, wie wichtig Bildung ist. Und heute haben wir im Deutschkurs über das deutsche Bildungssystem gesprochen. Es ging um die (1) ..... für Kinder, die leider nicht für alle gleich sind. Überraschend fand ich, dass nur 21 Prozent der Kinder aus (2) .....-Familien zu studieren beginnen und nur ein Prozent von ihnen später einen (3) ..... erhalten. Bei den Kindern aus Familien, in denen mindestens ein Elternteil studiert hat, schließen immerhin 63% die Uni mit dem (4) ..... ab.

Zum Glück gibt es schon viele (5) ....., die etwas dagegen unternehmen. Beeindruckt hat mich *Arbeiterkind.de* – so heißt ein Verein, bei dem sich Ehrenamtliche um Kinder aus bildungsfernen Familien kümmern, also aus Familien, in denen niemand (6) ..... hat. Eine tolle Initiative finde ich auch *Schule macht stark*, denn sie fördert Schulen in bestimmten (7) ..... Für diese Schulen werden neue Konzepte (8) ....., die dann später an vielen anderen Schulen eingesetzt werden können. Ich bin gespannt, wie die Situation in einigen Jahren sein wird – hoffentlich viel besser!

Liebe Grüße, Alba

**3** a Sie lesen in einer Zeitschrift Meinungsäußerungen über Schulbildung. Welche Äußerung passt zu welcher Überschrift? Eine Äußerung passt nicht. Die Äußerung a ist das Beispiel und kann nicht noch einmal verwendet werden.

P

- 0 Unterschiede zwischen Bundesländern führen zu individuellen Nachteilen
- 1 Persönliche Erfahrungen entscheidend für Berufswahl
- 2 Zu viel Druck an höheren Schulen
- 3 Ohne Förderung schlechtere Chancen
- 4 Schulzeit ist in vielerlei Hinsicht prägend fürs Leben
- 5 Leistungen besser einschätzbar durch faires Verfahren
- 6 Stärkere Individualität bei Schulhalten gefordert

**TIPP**

**In der Prüfung**  
Lesen Sie eine Meinungsäußerung und wählen Sie die passende Überschrift. Lesen Sie bei jeder Meinungsäußerung immer alle Überschriften, so können Sie Fehler vermeiden.

**a** In Deutschland hat jedes Bundesland ein eigenes Schulsystem und eigene Abschlussprüfungen. Bei der Bewerbung an einer Universität werden die Absolvent\*innen dann aber gleich behandelt und es bleibt unberücksichtigt, wo der Schulabschluss gemacht wurde. Der Wohnort während der Schulzeit kann also bei der Bewerbung auf einen Ausbildungs- oder Studienplatz eine große Rolle spielen.

**e** Die Konzepte für die Grundschule sind gut, aber auf den weiterführenden Schulen und insbesondere auf dem Gymnasium wird zu viel Wert auf die messbare Leistung gelegt und weniger auf die individuellen Fähigkeiten. So wird die Schulzeit zur Stresszeit und viele schaffen es nicht bis zum Abitur. Meines Erachtens sollte das Konzept dringend überarbeitet werden.

**b** In anderen Ländern gibt es zentrale Abschlussprüfungen, bei denen die Schüler und Schülerinnen gleiche Aufgaben erhalten. So ein System ist gerechter, transparenter und motivierender, denn zukünftige Arbeitgeber wollen die vorgelegten Zeugnisnoten vergleichen und richtig einschätzen können.

**f** Die offiziellen Schulpläne sind das eine, engagierte und talentierte Lehrkräfte das andere. Von ihnen gibt es nie genug, deshalb sollte der Staat stärker in die pädagogische Ausbildung investieren. Dann werden die Schulkinder von der ersten Klasse an mit Spaß und Erfolg lernen und davon ihr Leben lang profitieren.

**c** Ich interessiere mich schon seit meiner Kindheit für Geschichte, obwohl der Unterricht nicht wirklich spannend war. Oft konnten die Lehrkräfte den Stoff nicht gut vermitteln und die meisten in meiner Klasse waren gelangweilt. Nach dem Abschluss wurde ich selbst Geschichtslehrerin, um das besser zu machen.

**g** In der Schule lernt man nicht nur wichtige Inhalte, sondern man findet Freunde und probiert sich auch selbst aus. Man lernt die eigenen Talente, Stärken und Schwächen kennen. Die Schulzeit ist also eine entscheidende Etappe in der Entwicklung junger Menschen und Lehrkräfte dienen dabei häufig als Vorbilder.

**d** Die Schulzeit ist eine prägende Zeit für Kinder und Jugendliche und entscheidend für ihre berufliche Zukunft. Wenn sie in dieser Zeit nicht gefördert und unterstützt werden, zum Beispiel von Angehörigen oder Ehrenamtlichen, dann kann sich das auf ihren weiteren Lebensweg negativ auswirken.

**h** Ich war gern in der Schule, aber einige Fächer haben mich wenig interessiert. Wäre es nicht schön, wenn die Schüler und Schülerinnen stärker selbst bestimmen könnten, was sie lernen? Mit Wahlfächern in den höheren Klassen funktioniert das schon gut. So ein Angebot würde die Leistung von vielen verbessern.

**b** Sprechen Sie zu zweit über die Meinungsäußerungen. Welcher können Sie zustimmen, welcher nicht? Begründen Sie Ihre Wahl.

SPRECHEN · AUSSPRACHE

**1 a [RICHTIG SPRECHEN]** Kannst du mir das erklären? – Hören Sie das Gespräch über einen Honorarvertrag. Um welche Themen geht es?

- 2.06  Arbeitsleistung  Arbeitsort  Bezahlung  Dauer  Termine

**b** Hören Sie noch einmal und markieren Sie die verwendeten Redemittel.

2.06 **das Verständnis klären**

- a Ich bin mir nicht sicher, ob ich das richtig verstehe. Hier heißt es ...
- b Was ist hier genau gemeint?
- c Bedeutet das, dass ...?
- d Heißt das, dass ...?
- e Also, ich verstehe das folgendermaßen: ... Liege ich da richtig?
- f Was bedeutet das konkret?

**etwas einfacher erklären**

- a Das könnte man auch so ausdrücken: ...
- b Ich gebe dir/Ihnen mal ein konkretes Beispiel, dann wird es klarer.
- c Anders gesagt: ...
- d Konkret bedeutet das, dass ...
- e Das klingt komplizierter als es ist. Eigentlich wird hier gesagt, ...
- f Mit anderen Worten könnte man sagen, ...

**c** Arbeiten Sie zu zweit. A liest die Sätze links und klärt für sich die Bedeutung, B rechts. Dann liest jede/r laut die Sätze des Partners / der Partnerin und bittet um Erklärung. Der Partner / Die Partnerin erklärt so einfach wie möglich.

**A**

Der/Die Auftragnehmende ist an keinerlei Vorgaben zum Arbeitsort oder zur Arbeitszeit gebunden.

Beide Vertragsparteien verpflichten sich zur gegenseitigen Kenntnissgabe, sofern vorhersehbare Zeitverzögerungen entstehen sollten.

**B**

Der Auftragnehmer erbringt die Arbeitsleistung in der Regel höchstpersönlich. Er kann sich zur Erfüllung des Auftrags auch anderer Personen bedienen.

Für die ordnungsgemäße Erfüllung der vertraglichen Leistungen bleibt der Auftragnehmer dem Auftraggeber gegenüber verantwortlich.

**2 a [AUSSPRACHE]** Kurze und lange Vokale – Hören Sie und achten Sie auf die Länge der Vokale. Notieren Sie    für kurz oder    für lang.

- 2.07 1. die Läge    3. der Rat    5. schließlich    7. das Fach    9. wissen    11. jhr  
2. die Gruppe    4. lesen    6. studieren    8. ohne    10. der Text    12. die Quelle

**b** Markieren Sie die Länge. Hören Sie dann und sprechen Sie nach.

- 2.08 1. Der Kurs ist ziemlich schwer für mich.  
2. Was soll ich gegen Lernschwierigkeiten machen?  
3. Ich habe mich langsam an den Unialltag gewöhnt.  
4. Der Alltag von Studierenden ist heute ganz anders als fruher.

**TIPP**

Vokale spricht man kurz:  
• vor Doppelkonsonanten  
• vor zwei oder mehr Konsonanten im Wortstamm  
Vokale spricht man lang:  
• bei Doppelvokalen  
• bei Vokalen + h  
• meist in offenen Silben (La-ge, le-sen)

DAS KANN ICH NACH KAPITEL 7



KB ÜB

- Lerntipps formulieren**     M1 3c  
Ein Freund / Eine Freundin ist nicht zufrieden damit, wie er / sie lernt. Formulieren Sie drei Tipps.
- über die Planung einer Präsentation sprechen**     M3 3a  
Wie gehen Sie vor, wenn Sie eine Präsentation für die Arbeit oder das Studium erstellen sollen? Sprechen Sie zu zweit.
- Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen**     M4 2b-c 1b  
[M] Suchen Sie zwei Artikel zum gleichen Thema auf Deutsch. Schreiben Sie eine Mail an einen Freund / eine Freundin und fassen Sie die wichtigsten Informationen zusammen.

UND ICH KANN ...



KB ÜB

- einen Radiobeitrag über das Sprachenlernen verstehen.     M1 2 1b
- Reaktionen in einem Forum verstehen und über Lernmethoden sprechen.     3
- einen Blogbeitrag mit Lerntipps schreiben.     3b
- ein Gespräch unter Studierenden verstehen.     M2 1a
- [M] eine formelle Anfrage per Mail verstehen und Tipps dazu geben.     1b-d
- eine formelle Anfrage per Mail schreiben.     2b 2
- ein (Lern-)Beratungsgespräch verstehen und führen.     3
- kurze Gespräche zu unterschiedlichen Themen verstehen.     4a
- über das Studium früher und heute sprechen.     M3 1a
- einen Forumsbeitrag über die Studienwahl schreiben.     1b
- einen Informationstext über Studieren verstehen.     1b-c 2
- ein Gespräch über die Planung einer Präsentation verstehen und führen.     3a-b
- einen Informationstext über eine Universität schreiben und darüber sprechen.     4
- über Schulsysteme sprechen.     M4 1a-b
- eine Grafik zum deutschen Schulsystem verstehen.     1
- Informationen zum Thema *Bildungschancen* aus verschiedenen Quellen verstehen.     1c, 2a 2
- Meinungsäußerungen über Schulbildung verstehen und darüber sprechen.     3
- schriftliche Geschäfts- und Vertragsbedingungen verstehen und mündlich wiedergeben.     K 1-2 1

**MODUL 1 SPRACHEN LERNEN – ABER WIE?**

behalten (behält, behielt, hat behalten) <i>(Manche Wörter kann ich schlecht behalten.)</i>	im Austausch stehen mit (+ Dat.) = sich austauschen
einen Sinn bekommen = man versteht etwas	das Interesse wecken an (+ Dat.) = jmd. für etw. interessieren
in Erfüllung gehen <i>(Mein Traum ist in Erfüllung gegangen!)</i>	die Kosten tragen für (+ Akk.) = für jmd./etw. bezahlen
überfordert	unter Druck stehen = gestresst sein
etwas fest stellen	einen Entschluss fassen = sich entschließen
Rücksicht nehmen auf (+ Akk.)	etw. bringt viel/wenig (bringt, brachte, hat gebracht) <i>(Der Kurs hat mir viel gebracht.)</i>
eine Hilfe sein für (+ Akk.) = hilfreich sein	
sich Gedanken machen über (+ Akk.)	

**MODUL 2 ICH BRÄUCHTE IHREN RAT**

der Fachbereich, -e	an erkennen (erkennt an, erkannte an, hat anerkannt)
die Zulassung, -en <i>(Ich habe eine Zulassung an der Uni Köln.)</i>	ziemlich <i>(Die Übung war ziemlich leicht.)</i>
hin weisen auf (+ Akk.) (weist hin, wies hin, hat hingewiesen)	im Voraus <i>(Vielen Dank im Voraus.)</i>
etw. nach weisen <i>(Ich muss mein Abitur nachweisen.)</i>	sich wenden an (+ Akk.)
das Anliegen, -	behilflich sein bei (+ Dat.)
etw. absolvieren <i>(eine Prüfung absolvieren)</i>	eine Erklärung haben für (+ Akk.) <i>(Hast du eine Erklärung für ihr Verhalten?)</i>

**MODUL 3 STUDIUM FRÜHER UND HEUTE**

das Mittelalter (Sg.)	die Fachhochschule, -n
die Neuzeit (Sg.)	die Kunsthochschule, -n
adlig <i>(aus einer adligen Familie)</i>	

der Bruch, "-e <i>(der Bruch mit einer Tradition)</i>	im Laufe (+ Gen.) = während
zeitgemäß	die Vielfalt (Sg.)
die Schicht, -en <i>(aus einer sozialen Schicht)</i>	zulassungsbeschränkt
die Vereinheitlichung, -en	eine Vorlesung halten
der Studiengang, "-e	die Reform, -en
	prägen
	ausschließlich = nur

**MODUL 4 GLEICHE BILDUNGSCHANCEN FÜR ALLE?**

der Akademiker, - die Akademikerin,-nen	gestalten
die Herkunft (Sg.) <i>(die soziale Herkunft)</i>	entsprechen (+ Dat.) (entspricht, entsprach, hat entsprochen) <i>(dem Durchschnitt entsprechen)</i>
mittlerweile	erzielen (+ Akk.) <i>(einen Erfolg erzielen)</i>
bestehen bleiben <i>(die Tatsache bleibt bestehen)</i>	ablaufen (läuft ab, lief ab, ist abgelaufen) <i>(Wie läuft das ab?)</i>
das Milieu, -s	berufsorientiert
bildungsfern	folgendermaßen
benachteiligt	die Quelle, -n <i>(eine Quelle nennen)</i>
erschweren	
der Berufseinstieg, -e	
erleichtern = leichter machen	

**Weitere Wörter, die für mich wichtig sind**

.....

.....

**Dalli-Dalli – Arbeiten Sie in Gruppen. Jede/r sucht vier Wörter aus dem Kapitel aus. Person A beginnt und nennt ein Wort, Person B buchstabiert das Wort in maximal zehn Sekunden. Person C achtet auf die Zeit. Richtig und schnell genug? 1 Punkt. Falsch oder zu langsam? 0 Punkte. Person B nennt das nächste Wort für Person C usw. Wer hat am Ende die meisten Punkte?**

anerkennen – Dalli-Dalli!

a-n-e-r-k-e-n-n-e-n

Perfekt! 1 Punkt. Jetzt das nächste Wort.

Äh ... der Entschluss. Los!

# Kontext B2 auf einen Blick



Kurs- und Übungsbuch B2.1  
mit Audios und Videos  
ISBN 978-3-12-605340-2



Kurs- und Übungsbuch B2.2  
mit Audios und Videos  
ISBN 978-3-12-605341-9



Intensivtrainer B2  
ISBN 978-3-12-605345-7



Testheft B2  
mit Audios  
ISBN 978-3-12-605346-4



Kursbuch B2  
mit Audios und Videos  
ISBN 978-3-12-605342-6



Übungsbuch B2  
mit Audios  
ISBN 978-3-12-605343-3



Unterrichtshandbuch B2  
ISBN 978-3-12-605344-0

Digitales Unterrichtspaket,  
Digitale Ausgaben und  
MediaBundles unter  
[www.klett-sprachen.de/kontext](http://www.klett-sprachen.de/kontext)



# Kontext

Deutsch als Fremdsprache

Neue Aspekte für Fortgeschrittene



[www.klett-sprachen.de/kontext](http://www.klett-sprachen.de/kontext)

Ernst Klett Sprachen GmbH  
Postfach 10 26 23, 70022 Stuttgart  
Telefon +49 (0)7 11 · 66 72 15 55  
Fax +49 (0)7 11 · 66 72 20 65  
kundenservice@klett-sprachen.de  
contact@klett-sprachen.de

[www.klett-sprachen.de](http://www.klett-sprachen.de)  
[www.derdiedaf.com](http://www.derdiedaf.com)  
[www.facebook.de/ernstklettsprachen](https://www.facebook.de/ernstklettsprachen)  
[www.twitter.com/klettsprachen](https://www.twitter.com/klettsprachen)  
[www.instagram.com/klettsprachen](https://www.instagram.com/klettsprachen)

Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt und für die Kurs- und Übungsbücher Kontext B1+, B2 und C1 lizenziert.  
Coverfoto B1+: Getty Images (Martin Barraud), München  
Coverfoto B2: DEEPOL by plainpicture (Petra Stockhausen), Hamburg  
Coverfoto C1: mauritius images (EyeEm/Andrew Miller), Mittenwald